

Mein Name ist Walter Eberwein ich bin 51 Jahre alt und lebe mit meiner Frau und unseren drei Kindern in Kirchseeon. Gebürtig komme ich aus dem Rhein-Neckar-Kreis und bin von Kindesbeinen an in der katholischen Kirche beheimatet.



Irgendwann erzählte mir ein guter Freund, dass es für verheiratete, berufstätige Männer einen Weg gebe, Diakon zu werden. Ich hatte mich zunächst eigentlich nur gefragt, warum sich jemand auf so etwas einlassen sollte. Doch irgendwie stieß diese Aussage etwas in mir an. Es war als ob ein kleiner Funke bei mir gelandet war. Es ließ mich nicht in Ruhe. Stück für Stück machte ich mich mit dem Weg zum „Ständigen Diakonat“ vertraut. Es machte sich eine Euphorie in mir breit. Ich war mehr und mehr beflügelt von der Vorstellung eines Tages Diakon sein zu dürfen. Es stellte sich heraus, dass der Weg dorthin erschreckend lang und mühsam sein würde, was meine Begeisterung wiederum dämpfte. Ungeachtet der unterschiedlichen Gefühlslagen verspürte ich, dass dies genau mein Weg zu sein schien.

Im Zivilberuf bin ich als Diplom Ingenieur Elektrotechnik tätig und arbeite bei einem mittelständischen Unternehmen in München. Die Schwierigkeiten Beruf, Familie und Freizeit in Balance zu halten, kenne ich nur zu gut.

Meine Vision zum Diakonat war und ist: Da zu sein und ansprechbar zu sein für meine Mitmenschen, mehr Möglichkeiten zu haben, etwas für die Kirche hier vor Ort tun zu können, im Gottesdienst aber sicher auch bei vielen anderen Gelegenheiten. Ich möchte meine Fähigkeiten und Begabungen für Gott und die Menschen dauerhaft in Dienst stellen und dadurch auch meiner Dankbarkeit für das Glück, das ich in meinem Leben habe, Ausdruck verleihen.

